

Erich Honecker

Mit dem »Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ« vorwärts zum XI. Parteitag der SED!

Erich Honecker

Mit dem »Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ« vorwärts zum XI. Parteitag der SED!

Rede auf dem XII. Parlament
der Freien Deutschen Jugend
24. Mai 1985



Dietz Verlag Berlin 1985

Honecker, Erich: Mit dem »Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ« vorwärts zum XI. Parteitag der SED! : Rede auf d. XII. Parlament d. Freien Dt. Jugend, 24. Mai 1985 / Erich Honecker. – Berlin : Dietz Verl., 1985. – 30 S. : 1 Portr.

Lizenznummer 1 · LSV 0296
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: Druckerei »Neues Deutschland«, Berlin
Best.-Nr.: 738 137 3

00040

Liebe Delegierte der Freien Deutschen Jugend!
Liebe Freunde und Genossen!
Werte ausländische Gäste!

Die Delegation des Zentralkomitees unserer Partei ist tief beeindruckt vom Verlauf eures XII. Parlaments. Hier widerspiegelt sich anschaulich, was überall in unserem Lande zu erleben ist: Jugend und Sozialismus, FDJ und SED gehören untrennbar zusammen. *(Anhaltender starker Beifall.)* Mit Freude stellen wir fest, daß unser sozialistischer Jugendverband seine Verpflichtung, Helfer und Kampfreserve der Partei zu sein, in Ehren erfüllt.

Ihr, liebe Freunde, und mit euch Millionen Jugendliche unserer Republik, habt euch in vorderster Linie eingereiht in die initiativreiche Volksbewegung zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Euer Parlament ist ein Bekenntnis der jungen Generation zum Programm unserer Partei. Mit revolutionärer Leidenschaft und beispielhafter Tatkraft tragt ihr dazu bei, es zum Wohle unseres Volkes zu verwirklichen. So erfüllt ihr mit hoher staatsbürgerlicher Verantwortung euren revolutionären Auftrag, den Sozialismus auf deutschem Boden allseitig zu stärken und die Errungenschaften unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht zu verteidigen. *(Anhaltender starker Beifall.)* Die sozialistische Gesellschaft hat in euch zuverlässige, vorwärtsdrängende Mitgestalter der Gegenwart und der Zukunft unseres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Träume von einst sind heute bei uns Wirklichkeit

Im Namen des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR spreche ich euch unseren herzlichen Dank und unsere Anerkennung für die großartigen Leistungen aus, die ihr im »Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ« bisher vollbracht habt. *(Lang anhaltender starker Beifall.)*

Der von Genossen Eberhard Aurich erstattete Bericht des Zentralrates der FDJ und die lebendige, anregende Diskussion des Parlaments belegen überzeugend, wie sich die Freie Deutsche Jugend als Initiator und Organisator der bewußten Mitwirkung der jungen Generation in Staat und Gesellschaft einsetzt. Die Jugend schreibt durch Maßstab setzende Leistungen die erfolgreiche Chronik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates mit. Das ist für uns alle eine tiefe Genugtuung.

Als wir jungen Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen, Antifaschisten verschiedener Klassen und Schichten nach der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus darangingen, die Mehrheit der von den Nazis irregeleiteten deutschen Jugend für neue Aufgaben, für neue Ziele zu gewinnen, schrieb ich im August 1945 in einem Artikel: »Jetzt muß sich die Jugend bewähren; sie muß aktiv helfen, das neue, bessere demokratische Deutschland aufzubauen. Sie muß aus dem vom Nazismus geschändeten Deutschland ein Deutschland gestalten helfen, das in der Welt als Land des Friedens, der Kultur und des Fortschritts sich Achtung erwirbt.«[1] Für die Gründer der Freien Deutschen Jugend, für die Aktivisten der ersten Stunde, für eure Mütter und Väter ist es eine große Freude zu erleben, daß die Träume von einst heute in unserer Republik Wirklichkeit sind. *(Stürmischer Beifall.)*

Je weiter wir uns vom Gründungstag der Freien Deutschen Jugend, dem 7. März 1946, entfernen und je mehr die Aufgaben der Jugend bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wachsen, um so deutlicher wird die geschichtliche Tragweite der Schaffung der einheitlichen demokratischen Massenorganisation der Jugend. Die Einheit der Jugend und der Grundsatz

1 Erich Honecker: Zur Jugendpolitik der SED. Reden und Aufsätze von 1945 bis zur Gegenwart, Berlin 1977, S. 18.

unserer Jugendpolitik, der jungen Generation Vertrauen entgegenzubringen und ihr hohe Verantwortung zu übertragen, sind das Unterpfand des erfolgreichen Voranschreitens der Freien Deutschen Jugend beim Aufbau eines neuen Lebens in unserer Deutschen Demokratische Republik. *(Anhaltender starker Beifall.)*

Ein gerader Weg von »Max braucht Wasser« zur Berlin-Initiative

Wenn wir uns den Weg der Jugend seit damals vergegenwärtigen, dann finden wir dafür die Bestätigung. Vom Bau des Dorfes der Jugend im Jahre 1948 in Adelsdorf bei Großenhain führte dieser Weg bis zur Ausgestaltung unserer Hauptstadt mit Hilfe der »FDJ-Initiative Berlin«, vom Verlegen der Wasserleitung für die Maxhütte in Unterwellenborn im Gründungsjahr der DDR bis zum Bau der Gasleitungen auf sowjetischer Erde, vom Kampf um die Grundrechte der jungen Generation in den ersten Nachkriegsjahren bis zur umfassenden Mitarbeit der Jugend an der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik. Das Leben selbst hat die Richtigkeit dieses Kurses auf vielfältige Weise bestätigt, es hat bestätigt, daß nur der Sozialismus in der Lage ist, der Jugend Ideale zu vermitteln, für die es sich zu kämpfen lohnt. *(Stürmischer Beifall.)*

An den Brennpunkten der gesellschaftlichen Entwicklung, wo es gilt, dem Neuen zum Durchbruch zu verhelfen und unsere Errungenschaften zu vermehren und zu verteidigen, steht der Jugendverband in der ersten Reihe. Die Deutsche Demokratische Republik ist im tatsächlichen Sinne des Wortes ein Staat der Jugend. In unserer sozialistischen Gesellschaft wird die junge Generation gefordert und gefördert. Zugleich bestimmt sie mit ihren Leistungen wesentlich das Vorwärtsschreiten mit.

Durch Taten haben Millionen Jugendliche das Gelöbnis der Nachkriegsgeneration verwirklicht, das wir bei der Gründung der DDR, unseres sozialistischen Arbeiter-und-Bauern-Staates, im Oktober 1949 ablegten: »Wir geloben der Deutschen Demokratischen Republik Treue, weil sie das wahre Haus des Volkes ist und sein wird! ... Wir wollen Baumeister sein an unserem neuen Haus der

friedlichen Arbeit und der kämpferischen Humanität.«[2] Und so ist es heute.

Dieser Wille, diese Hoffnung von einst sind die sozialistische Wirklichkeit von heute. Heute gibt es keine wesentliche gesellschaftliche Aufgabe, an deren Lösung nicht auch die Jugend mitwirken kann und mitwirkt. Das ist eine bedeutende historische Errungenschaft des Sozialismus. Nie zuvor gab es auf deutschem Boden eine Gesellschaftsordnung, die ihrer jungen Generation so viel Verantwortung anvertraut und ihr so viele Möglichkeiten zur schöpferischen Selbstverwirklichung bietet. In der Tat ist es so, wie Ernst Thälmann schon 1932 feststellte: »Außer der kommunistischen gibt es keine Bewegung, in der der Jugend ein solcher Platz eingeräumt wird.«[3]

Das wird auch in Zukunft nicht anders sein. Bei der Wahrnehmung ihrer wachsenden Verantwortung, bei der Lösung jeder Aufgabe und in jeder Situation können sich die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, können sich alle Jugendlichen der DDR auf unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, auf unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht verlassen. *(Stürmischer Beifall, Hochrufe auf die DDR.)*

In der Stafette der Generationen an der Seite der Genossen

Für uns Kommunisten gibt es nichts Schöneres, als unsere Ideale und Erfahrungen des Kampfes für das Glück des Volkes den Nachkommenden zu vermitteln. Wir haben in unserer Jugend vom Sozialismus geträumt. In der Illegalität, im Exil, in Zuchthäusern und Konzentrationslagern haben wir während der nazistischen Gewaltherrschaft bei Einsatz des Lebens unsere Überzeugung bis zum letzten verteidigt. Heute können wir sagen, daß unsere Träume und Hoff-

2 Dokumente zur Geschichte der Freien Deutschen Jugend, Erster Band, Berlin 1960, S. 268.

3 Ernst Thälmann: Arbeitende Jugend im Kampf gegen Faschismus und imperialistischen Krieg. Rede auf der Plenartagung des Zentralkomitees des KJVD, (Berlin) o. J., S. 13.

nungen von einst in der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit wurden. *(Stürmischer Beifall.)*

Das kann man durch vielfältige Beispiele belegen. Euer Parlament ist der beste Beweis dafür. Doch wir bleiben beim Erreichten nicht stehen. Im Kampf um die Freiheit und um das Glück des Volkes und seiner Jugend hat sich unser Blick geweitet. Ihr habt recht, und das war jederzeit der Standpunkt unserer Partei: Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare. Wir wollen vorwärts zu den lichten Höhen des Kommunismus. Dafür gilt es noch viel zu tun. Es kommt darauf an, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und so die Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Aufbau des Kommunismus zu schaffen. *(Stürmischer Beifall.)*

Nun steht ihr in der Stafette der Generationen und kämpft an der Seite der Genossen, an der Seite eurer Eltern, eurer Freunde und Kampfgefährten für die wichtigste Sache im Leben, für den Frieden, für das Glück, für das Wohl des Volkes. Heute wie damals gilt in unserem Lande für die jungen Erbauer des Sozialismus das Lied der Jungen Garde mit dem Hauptinhalt, daß wir zum Kampf geboren sind, zum Kampf für Freiheit und das Recht. *(Stürmischer Beifall.)*

Liebe Freunde!

Die Zeit, in der wir leben, stellt uns wahrhaft große Aufgaben. Noch nie war der Frieden seit dem Ende des zweiten Weltkrieges so gefährdet wie in der Gegenwart. Entweder es gelingt, eine Wende zum Guten herbeizuführen, weg von der imperialistischen Politik der Konfrontation und der Hochrüstung, hin zur Entspannung und zur friedlichen Koexistenz, oder die Menschheit droht in den Abgrund ihrer atomaren Vernichtung zu stürzen. Niemals zuvor war den Lebenden eine so große Verantwortung übertragen wie den heutigen Generationen, sowohl für sich als auch für ihre Kinder und Kindeskinder.

Parlament junger Friedenskämpfer

Zu Recht habt ihr in den Mittelpunkt eures Parlaments die uns alle bewegende Frage der Wahrung der Existenz der Menschheit gestellt. In der Tat, es gibt keine Frage, die wichtiger ist als diese, und

die Antwort darauf kann nur lauten, sich über Trennendes hinweg mit allen friedensfördernden Kräften zu vereinen, um gemeinsam ein atomares Inferno zu verhindern, sich rechtzeitig den Kriegstreibern in den Weg zu stellen und jetzt erst recht den Frieden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen. *(Lang anhaltender starker Beifall.)*

Es entspricht der Erfahrung unseres Volkes, wenn ihr euch davon leiten laßt, daß jede Tat für die allseitige Stärkung des Sozialismus zugleich eine verantwortungsbewußte persönliche Tat für den Frieden ist. Es gibt kein besseres Fundament für den Frieden als den Sozialismus. Diese Erkenntnis bestimmt den Inhalt eures Parlaments. Im besten Sinne des Wortes ist es ein Parlament junger Friedenskämpfer, die im Sozialismus ihre Zukunft sehen. *(Starker Beifall.)*

Eure Tagung beweist, wie gut ihr die Lehre der Geschichte verstanden habt. Vor aller Welt manifestiert die Jugend, einig mit allen Bürgern der DDR, ihren festen Willen: Frieden für heute und alle Zeiten, Frieden für unser Volk und alle Staaten, Frieden für die heute Lebenden und für jene, die morgen geboren werden. Von deutschem Boden darf niemals wieder Krieg, sondern soll nur noch Frieden ausgehen. *(Anhaltender stürmischer Beifall.)*

Die DDR ringt um eine weltweite Koalition der Vernunft

Ihr, liebe Freunde, wißt das Glück zu schätzen, in einem Staat aufzuwachsen, der sich mit all seinem Tun dem ersten Menschenrecht, dem Recht, in Frieden zu arbeiten und zu leben, seit der ersten Stunde verpflichtet fühlt. Im Herzen Europas, von wo einst zwei verheerende Weltbrände ausgingen, entstand mit der Deutschen Demokratischen Republik zum ersten Mal in der deutschen Geschichte ein Staat, von dem nicht Krieg, sondern Frieden ausgeht, der Hand in Hand mit all jenen vorwärtsschreitet, die für Frieden und antiimperialistische Solidarität eintreten. *(Anhaltender starker Beifall.)*

Die Deutsche Demokratische Republik fördert die Zusammenarbeit und nicht die Zwietracht zwischen den Staaten. Sie tritt Völker-

verhetzung und Kriegshysterie entgegen. Die Deutsche Demokratische Republik ringt um eine weltweite Koalition der Vernunft und des Realismus zur Abwendung der Atomkriegsgefahr. In diesem nicht leichten Kampf, der aber nach unserer festen Überzeugung letztendlich erfolgreich sein wird, stehen wir in einer Front mit der entscheidenden Friedensmacht der Welt, der Sowjetunion, den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft und mit allen in der Welt, die am Frieden interessiert sind. *(Starker Beifall.)*

Zusammenarbeit mit der UdSSR – großes Bewährungsfeld

Bei meiner Begegnung mit dem Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen Michail Gorbatschow, haben wir den unzerstörbaren Bruderbund zwischen der UdSSR und der DDR mit Nachdruck bekräftigt. Die Freundschaft mit der Sowjetunion gibt uns die Gewißheit einer sicheren Zukunft. Künftig werden wir die Kräfte und Ressourcen beider Länder zur Stärkung des Sozialismus und zum Nutzen unserer Völker noch effektiver vereinen. Damit verwirklichen wir zielstrebig die Vereinbarungen der höchsten Repräsentanten der RGW-Länder vom vergangenen Jahr in Moskau. Das Programm der Zusammenarbeit mit der UdSSR in Wissenschaft, Technik und Produktion bis zum Jahre 2000 und die Abkommen mit den anderen sozialistischen Ländern weisen langfristige Perspektiven friedlicher Kooperation. Sie sind ein großes Bewährungsfeld für die Jugend unserer Zeit, für die Jugend der neuen Zeit überhaupt.

Es kann nichts Schöneres, nichts Besseres für euch geben, als das Banner der revolutionären Errungenschaften unseres Jahrhunderts über die Schwelle des Jahres 2000 hinaus zu tragen. *(Anhaltender starker Beifall.)* Ihr seid geradezu berufen, die wissenschaftlich-technische Revolution, die mehr denn je euer Denken und Handeln bestimmt, mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden. Das ist eine Aufgabe von revolutionärer Bedeutung, denn sie wird getragen von der weiteren Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens im Dienste des Menschen.

Welchen Traditionen, welchem revolutionären Vermächtnis wir gemeinsam folgen, demonstrierte erneut die feierliche Grundsteinlegung für das Ernst-Thälmann-Denkmal in Moskau. Das Wort Ernst Thälmanns, des unsterblichen Sohnes des deutschen Volkes, daß die Haltung zur Sowjetunion, die Haltung zur KPdSU der Prüfstein jedes revolutionären Handelns ist, bewahrheitet sich immer wieder.

Appell aus Moskau verlangt eine konstruktive Antwort

Wir unterstützen voll und ganz die Vorschläge des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, Michail Gorbatschow, die gangbare Wege zur Friedenssicherung durch die Beendigung des nuklearen Wettrüstens auf der Erde und die Verhinderung seiner Ausdehnung auf den Weltraum weisen. Vom gleichen konsequenten Bestreben, die Kriegsgefahr zu bannen, ist der Appell an die Völker, Parlamente und Regierungen aller Länder getragen, der anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus aus Moskau erging.

Bekanntlich hat die Sowjetunion bereits 1982 die einseitige Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen. 1983 begann ihr einseitiges Moratorium, nicht als erste Satellitenabwehrwaffen in den Weltraum zu bringen. Bis November dieses Jahres gilt ihre einseitige Festlegung, in Europa keine neuen Raketen zu stationieren und andere Gegenmaßnahmen auszusetzen. Diese Friedensinitiativen aus Moskau verlangen eine konstruktive, eine, wie Michail Gorbatschow sagte, etwas ernsthaftere, etwas überlegtere Antwort aus einigen Ländern des Westens.

Niemand sollte sich der Illusion hingeben, daß sich die Welt im Sinne derer verändern könnte, die westlich unserer Grenzen über jeden herfallen, der dafür eintritt, die Welt so zu sehen, wie sie ist, der es ablehnt, einen Weg zu unterstützen, auf dem militärische Überlegenheit über den Sozialismus erlangt werden soll. Die massiven Versuche der Springerpresse, die Realitäten auf dieser Welt zu mißachten, und die abenteuerlichen Pläne, militärische Überlegen-

heit über den real existierenden Sozialismus zu erreichen, bestätigen nur die Richtigkeit der letzten Worte von Julius Fučík vor seiner Hinrichtung: »Menschen, seid wachsam!«

Warschauer Vertrag – wesentliche Garantie für die Zukunft

Wie ihr wißt, wurde im vergangenen Monat die Gültigkeitsdauer des Warschauer Vertrages verlängert. Das entspricht den Interessen unserer sozialistischen Gemeinschaft und den Erfordernissen der Sicherheit für alle europäischen Völker. Damit ist eine wesentliche Garantie für eure Zukunft gegeben. Das militärstrategische Gleichgewicht, das der Sozialismus unter großen Anstrengungen, insbesondere der UdSSR, erreicht hat, brachte den europäischen Völkern die bisher längste Friedensperiode ihrer modernen Geschichte. Vom Warschauer Vertrag gingen seit seiner Gründung die entscheidenden Friedensinitiativen aus, auch der Vorschlag zur Konferenz von Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Der 10. Jahrestag der Helsinki-Schlußakte ist für uns als Signatarstaat Anlaß, erneut vor aller Welt zu bekunden, daß die DDR zu ihrer Unterschrift und damit zu ihrer erklärten Absicht steht, alles zu tun, um die internationalen Spannungen zu überwinden, die friedliche Zusammenarbeit zu fördern und eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen. Das halten wir für die Pflicht jedes verantwortungsbewußten Politikers, vor allem auch gegenüber der jungen Generation, der Zukunft der Völker.

Dabei wissen wir, daß die Liebe zum Frieden die ständige Bereitschaft einschließt, den Sozialismus zu schützen. Das habt ihr überzeugend auf eurem Parlament zum Ausdruck gebracht. Es entspricht der revolutionären Tradition der FDJ, zu jeder Stunde ihren zuverlässigen Beitrag zu leisten, um die Verteidigungskraft unseres Landes in der Gemeinschaft der sozialistischen Bruderländer auf dem erforderlichen Niveau zu halten. Unsere Partei würdigt mit großer Anerkennung die Leistungen der FDJ und die Standhaftigkeit ihrer Mitglieder in den Reihen unserer Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen, des Ministeriums des Innern und des Mini-

steriums für Staatssicherheit. Nach wie vor gilt für uns der Grundsatz, daß nur die Revolution etwas wert ist, die sich auch zu verteidigen weiß. *(Stürmischer Beifall, Sprechchor: »Unser Soldatenwort – ein dreifaches Hurra!«)*

Es gibt keinen würdigeren Ort für die Weltfestspiele

Liebe Freunde!

Euer Parlament ist eine schöpferische Beratung junger sozialistischer Patrioten und proletarischer Internationalisten. In dieser Haltung revolutionärer Kämpfer bereitet ihr auch die XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau vor. 40 Jahre nach der Zerschlagung der braunen Terrorherrschaft gibt es keinen würdigeren Ort für dieses Festival der antiimperialistischen Solidarität, des Friedens und der Freundschaft als Moskau.

Ich kenne Moskau aus den Jahren 1930/31, als es darum ging, den ersten Fünfjahrplan in zweieinhalb Jahren zu erfüllen. Ich kenne Moskau aus dem Jahr 1947, als es für die Sowjetmenschen darum ging, die schrecklichen Folgen des zweiten Weltkrieges zu überwinden. Ich kenne Moskau, wie es heute ist und wie es morgen sein wird. Und bei allem, was man kennt, ist das das Wichtigste: Es gibt keine Stadt, es gibt kein anderes Land auf Erden, wo so frei das Herz des Menschen schlägt. *(Anhaltender stürmischer Beifall.)*

Ich möchte den ausländischen Jugenddelegationen und Gästen des Parlaments sagen, die Vertreter der Jugend der DDR können den Vertretern der Weltjugend in Moskau anläßlich der Weltfestspiele in voller Übereinstimmung mit unserer Partei, mit unserem Staat, mit unserem ganzen Volk versichern, daß die Jugend der Welt beim Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt in der Deutschen Demokratischen Republik stets einen zuverlässigen Verbündeten hat. *(Stürmischer Beifall.)* Bei uns ist der Kampf um den Frieden Verfassungsgrundsatz, und danach handeln wir.

Mit dem Leninschen Komsomol in der ersten Reihe

Im Gründungsjahr der FDJ bekundeten wir damals dem Weltbund der Demokratischen Jugend: »Die Aufnahme des Kontaktes mit dem Weltbund der Demokratischen Jugend kann nur den gemeinsamen Bestrebungen dienen. Diese sind: mitzuhelfen bei der Sicherung des Friedens, bei der Demokratisierung unseres Lebens und damit einer besseren und glücklicheren Zukunft der Jugend.«[4] Dieses Versprechen haben die FDJler immer in Ehren erfüllt. Das 40 Jahre nach Gründung des Weltbundes der Demokratischen Jugend feststellen zu können erfüllt uns mit Stolz. Auch künftig wird die Jugend der DDR ihren internationalistischen Verpflichtungen treu bleiben, wird die FDJ gemeinsam mit dem Leninschen Komsomol und den Jugendverbänden der anderen sozialistischen Länder stets in der ersten Reihe derer marschieren, welche die Sache des Friedens verteidigen und antiimperialistische Solidarität üben. *(Stürmischer Beifall.)*

Liebe Delegierte!

Auf dem XI. Parteitag der SED im April kommenden Jahres werden wir entsprechend dem Programm unserer Partei über die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beraten. Wir sind überzeugt, daß der XI. Parteitag ebenso wie die vorherigen Parteitage ein bedeutender Meilenstein in der gesellschaftlichen Entwicklung sein und Beschlüsse von großem Gewicht für unser Land fassen wird. Er wird konkrete Beschlüsse für das weitere Voranschreiten auf dem Weg des Sozialismus und im Kampf für den Frieden erarbeiten.

Dabei gehen wir nach wie vor davon aus, daß die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen ist. Das bedeutet, alle materiellen, sozialökonomischen und politisch-ideologischen Voraussetzungen zu schaffen, damit der Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der anderen Werktätigen, auf ständig höherer Stufe verwirklicht wird. Die Gestaltung der entwickelten soziali-

4 Erich Honecker: Zur Jugendpolitik der SED, S. 53/54.

stischen Gesellschaft macht es notwendig, wie es im Programm unserer Partei heißt, »alle Vorzüge und Triebkräfte, alle Seiten und Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, die sozialen und politischen Beziehungen, die Wissenschaft und das Bildungswesen, die sozialistische Ideologie und Kultur, die Gesamtheit der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie die Landesverteidigung planmäßig auf hohem Niveau zu entwickeln«[5].

Die Lehren von Marx und Engels sind uns der beste Kompaß

Mit der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gilt es, alle Bedingungen zu schaffen, damit sich die gesellschaftlichen Beziehungen und die geistigen Fähigkeiten der Menschen voll entfalten können. Es geht darum, alle Möglichkeiten zu eröffnen, daß die Menschen ihr Leben inhaltsreich und kulturvoll zu gestalten vermögen, daß das Denken und Handeln der Werktätigen von unserer sozialistischen Ideologie geprägt wird. All das stellt selbstverständlich hohe Anforderungen an die Entwicklung des Bewußtseins, an die Ethik und Moral der jungen Generation, an die lebensnahe Aneignung des wissenschaftlichen Sozialismus, an die kommunistische Erziehung.

Die Entfaltung der Produktivkräfte, bei der immer der Mensch die entscheidende Rolle spielt, bestimmt nicht nur die Dynamik unserer Wirtschaft, sondern das gesamte gesellschaftliche Leben überhaupt. Daraus leiten sich auch qualitativ neue Ansprüche an das Wirken der Freien Deutschen Jugend her.

Die geistige Quelle des gesellschaftlichen Fortschritts ist und bleibt der Marxismus-Leninismus. Es gibt keinen besseren Kompaß als ihn, um als junger Revolutionär seinen Platz und seine Verantwortung in der internationalen Klassenauseinandersetzung zu erkennen. Für uns Kommunisten ist es eine Selbstverständlichkeit, diese jahrzehntelange Erfahrung an euch weiterzugeben, und wir

5 Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1985, S. 25.

sind uns voll bewußt, daß ihr sie durch eigene Erfahrungen noch bereichern werdet.

Alle Kommunisten, die Lehrer und Erzieher, Leiter in Betrieben und Genossenschaften, Hochschullehrer und Vorgesetzten in den bewaffneten Organen sollten es sich angelegen sein lassen, praxisverbunden, mit konkretem Wissen, Verständnis und Geduld das Gespräch mit der Jugend zu führen und auf ihre Fragen überzeugend zu antworten. Der ganzen Gesellschaft kommt es zu, jeder nachwachsenden Generation zu helfen, die Gesetzmäßigkeiten unserer Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus zu erkennen. Nur wer seine Verantwortung gegenüber seinem Vaterland und der sozialistischen Gemeinschaft bis ins Herz hinein verstanden hat, wer begriffen hat, daß es keine andere Alternative zur imperialistischen Welt mit ihren Gebrechen gibt als den Sozialismus, der wird heute und immer auf unserer Seite der Barrikade kämpfen, auch wenn die Stürme des Jahrhunderts noch so toben. *(Lang anhaltender starker Beifall.)*

Ein Funktionär muß wissen, was junge Menschen bewegt

Ihr habt in der Diskussion zu Recht betont, wie wichtig es für einen FDJ-Funktionär ist, sich ständig darüber zu informieren, was junge Menschen bewegt, welche Fragen, Argumente und Hinweise sie haben. Um der Jugend voranzugehen, sollte man immer dort sein, wo sie arbeitet, lernt und studiert, wo sie ihr Vaterland schützt, wo sie ihre Freizeit verbringt.

Die Freie Deutsche Jugend hat sich mit Unterstützung unserer Partei, der sozialistischen Schule und ihrer anderen gesellschaftlichen Verbündeten in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche bewährte Möglichkeiten weltanschaulicher Erziehung geschaffen. Genannt seien hier die Mitgliederversammlungen, das FDJ-Studienjahr, die Jugendforen, die Pflege der revolutionären Traditionen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um den Zirkelleitern im FDJ-Studienjahr, die ja meistens Genossinnen und Genossen unserer Partei sind, besonders zu danken. Sie erfüllen eine wichtige Aufgabe im Gespräch mit der Jugend. *(Anhaltender starker Beifall.)*

Unsere Aufgabe ist es auch, in einer offenen Atmosphäre aus neuen Einsichten aktive Lebenshaltungen junger Menschen zu fördern. Das setzt eine kontinuierliche und qualifizierte Unterstützung durch die Leitungen unserer Partei voraus. Entscheidend bleibt, wie gründlich und lebensverbunden sich jeder Propagandist vorbereitet, wie überzeugend seine eigene parteiliche Haltung ausstrahlt. Propagandist im FDJ-Studienjahr zu sein heißt, sich als Vertrauensmann einer jungen Generation zu bewähren, die unter weltoffenen Bedingungen ihren Beitrag zum Aufbau des Sozialismus, zur Verteidigung des Friedens mit Erfolg leistet. *(Lang anhaltender starker Beifall.)*

Unwiderruflich für den Sozialismus entschieden

In den letzten Jahren ist das Interesse der Jugend an der revolutionären Vergangenheit unseres Landes und an der Geschichte des Sozialismus weiter gewachsen. Der 35. Jahrestag der DDR und der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes haben dieses Streben gefördert. Zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurden für uns alle der Aufmarsch der über 750 000 Teilnehmer am Nationalen Jugendfestival 1984, die eindrucksvolle Abschlußveranstaltung, die Verbundenheit der Jugend mit der revolutionären Geschichte unseres Volkes, mit der Sache des Roten Oktober.

Das Wissen um das historische Gewicht der DDR und der Stolz auf das Erreichte werden jede nachwachsende Generation um so mehr mobilisieren, je gründlicher sie den Ausgangspunkt, die Schwierigkeiten und Hindernisse dieses erfolgreichen Weges kennt und weiß, wie kläglich alle Versuche der Klassenfeinde, uns aufzuhalten, gescheitert sind. Es wird ihnen auch in Zukunft nicht anders ergehen, denn zu keiner Zeit in der Geschichte des deutschen Volkes war die Jugend so im Vollbesitz ihrer Grundrechte wie im 35. Jahr der DDR. *(Stürmischer Beifall.)* Zu keiner Zeit eröffneten sich ihr solche Perspektiven als Facharbeiter, Wissenschaftler oder Staatsmann. Das Wort Arbeitslosigkeit wurde bei uns ge-

strichen und damit dem Wort Freiheit besondere Bedeutung gegeben.

Für immer weht das Banner der sozialistischen Revolution über unserem Staat der Arbeiter und Bauern. Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik und seine Jugend haben sich unwiderruflich für den Sozialismus, für das Bündnis mit der Sowjetunion und der ganzen sozialistischen Völkerfamilie, für die Sache des Friedens und des Sozialismus entschieden. *(Anhaltender stürmischer Beifall.)*

Konsequent führen wir die Politik zum Wohl des Volkes fort

Liebe Freunde!

Es bleibt unser Ziel, konsequent den Weg fortzusetzen, den wir im Programm unserer Partei festgelegt haben, unseren Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Das dient dem Wohle des Volkes und dem Glück des einzelnen. Darauf hat unsere Partei den Werktätigen ihr Wort gegeben. Niemand wird uns daran hindern, dieses Versprechen auch künftig mit der Initiative aller Werktätigen zu verwirklichen. Wort und Tat stimmen bei uns Kommunisten überein.

Aber, liebe Freunde, hier geht es um mehr als um ein Versprechen. Hier geht es um den Sinn des Sozialismus, den wir durch die schrittweise Verbesserung des materiellen wie des kulturellen Lebensniveaus des Volkes zur Wirklichkeit werden lassen.

Es war immer das Bestreben von uns Kommunisten, den Menschen ein sinnerfülltes, glückliches Leben zu gewährleisten. Mit dem VIII. Parteitag der SED im Jahre 1971 haben wir dies noch umfassender als bisher zum Grundsatz unserer Politik in allen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung erhoben. Jetzt schreiben wir das Jahr 1985. Somit können wir feststellen, daß der größte Teil des Lebens der jungen Menschen in unserem Lande von der zielstrebigen Verwirklichung dieser Politik bereits bestimmt worden ist.

Unsere auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik soll auch künftighin euer Leben begleiten, und ihr werdet, dessen sind wir gewiß, alles in eurer Kraft Stehende tun, um das zu ermöglichen. Wie bis-

her werdet ihr an dem Fundament dieser Politik bauen, und dieses Fundament besteht in wachsenden Leistungen unserer sozialistischen Volkswirtschaft auf dem Wege der umfassenden Intensivierung.

Unsere Wirtschaftsstrategie wird verwirklicht

In diesem Sinne, als Mittel zum Zweck der Stärkung des Sozialismus, zur Sicherung des Volkswohlstandes und unserer großartigen Errungenschaften vor allen Anschlägen des Klassengegners, ist für unsere Partei die Wirtschaft die interessanteste Politik. Hier fallen jene großen Entscheidungen, die über unsere Position als hochentwickelter sozialistischer Staat im Herzen Europas bestimmen. Hier fallen die Entscheidungen für die weitere Herausbildung der sozialistischen deutschen Nation.

Die Anforderungen, die hier an unsere Republik gestellt werden, sind wahrlich nicht gering. Zu Beginn der achtziger Jahre standen wir vor der Frage: Entweder wir verlangsamen das Wachstumstempo unserer Volkswirtschaft mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen, oder wir vollziehen eine konsequente Hinwendung zur Intensivierung, indem wir wesentlich weniger Energie und Material für die Produktion einsetzen, die vorhandenen Grundfonds entschieden besser ausnutzen, die Arbeitsproduktivität steigern und damit das weitere volkswirtschaftliche Wachstum sichern.

Das, liebe Freunde, ist bei uns geschehen, indem unsere Partei eine klare ökonomische Strategie für die achtziger Jahre beschlossen hat und sie unbeirrt und zielstrebig verwirklicht. Daran habt ihr, die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, einen großen Anteil. Darüber wurde hier auf dem Parlament so eindrucksvoll und leidenschaftlich gesprochen, und dafür möchten wir euch besonders danken. *(Stürmischer Beifall.)*

Untrennbar verbunden mit der Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie ist, daß in der sozialistischen Industrie, im Bauwesen, Transport- und Nachrichtenwesen die Kombinate existieren, die mit ihren Betrieben auf der Grundlage des Planes, mit hoher Ei-

genverantwortung den Prozeß der intensiv erweiterten Reproduktion mit höchster Effektivität organisieren. Wir haben die Lehren Lenins über den Prozeß der Vergesellschaftung der Arbeit sehr aufmerksam studiert und beherzigt. So wie wir nach 1945 die kapitalistischen Monopole zerschlagen, das Volkseigentum geschaffen und die sozialistische Planwirtschaft nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus aufgebaut haben, so haben wir jetzt die sozialistische Form der Leitung der modernen industriellen Großproduktion geschaffen.

Sie erweist sich vom Standpunkt ihrer Ergebnisse für das Wohl des Volkes, der Vollbeschäftigung, der Perspektive gerade für die Jugend als unvergleichlich effektiver als jede Form der privatkapitalistischen Organisation der Produktion. Wir wissen, daß noch große Aufgaben vor uns stehen, insbesondere auf dem Gebiet der Arbeitsproduktivität; denn sie ist das Bestimmende, das Ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung.

Wir werden diese Aufgaben lösen, weil wir unsere ökonomische Strategie und unsere sozialistische Planwirtschaft auf der Grundlage der Kombinate und gestützt auf unsere sozialistische Landwirtschaft mit ihren LPG, den VEG und den Formen ihrer kooperativen Vereinigungen besitzen.

Wissenschaft und Technik sind Kampffeld der Jugend

Vor uns stehen neue Herausforderungen, die vor allem bestimmt sind durch die dynamische Entwicklung der Produktivkräfte. Die wissenschaftlich-technische Revolution vollzieht sich. Wir haben ihre Verbindung mit den Vorzügen des Sozialismus an die Spitze unserer ökonomischen Strategie gestellt. Diese Verbindung erfolgt eben vor allem im Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion der Kombinate, in denen Wissenschaftler, Forscher, Ingenieure, Facharbeiter und verantwortungsbewußte Leiter tagtäglich gemeinsam an der Erneuerung der Produktion, an der Einführung modernster Technologien nach hohen ökonomischen Maßstäben, die gleichzeitig internationalen Anforderungen gerecht werden, arbeiten.

Dabei sind es vor allem junge Menschen, sind es die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, die in diesem Kampf an der Spitze stehen. Über die Arbeitsproduktivität zu sprechen heißt, über den Zeitfaktor zu sprechen. Der Zeitfaktor entscheidet heute über die Ökonomie. Dem Zeitfaktor, dem Marxschen Gesetz der Ökonomie der Zeit gerecht zu werden erfordert aber hohe Einsatzbereitschaft, erfordert Elan auf der Basis von solidem Wissen und Können, und das ist das Kampffeld gerade der Jugend.

Insbesondere geht es auch um die Entwicklung und beschleunigte Einführung derjenigen Technologien, die über Tempo und Niveau der Arbeitsproduktivität maßgeblich bestimmen, die wir auch als Schlüsseltechnologien bezeichnen. Das ist die Mikroelektronik, das ist die moderne Rechentechnik, das ist die automatisierte Konstruktion und Produktionsvorbereitung, das ist die Anwendung neuer Bearbeitungstechnologien einschließlich der Lasertechnologie, das ist die Biotechnologie, das sind neue Grundmaterialien, das ist alles, wo wir neueste wissenschaftliche Erkenntnisse mit hoher ökonomischer Effektivität für die Stärkung unserer Republik verwerten.

Es ist nur natürlich, wenn an diesen Schlüsselpositionen die Jugend mit ihrer Aktivität in den vorderen Reihen marschiert. Das gilt generell für den Kampf um hohe Arbeitsproduktivität, den wir im volkswirtschaftlichen Maßstab führen müssen. Dazu gehört die Einsparung an Arbeitszeit genauso wie die Einsparung von Energie und Material und die bessere Nutzung der vorhandenen Fonds. In diesem umfassenden Sinne gilt es, den Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu führen, wofür wir durch die Kennziffern der Bewertung der Leistungen für die Arbeit der Kombinate und Betriebe die entscheidenden Voraussetzungen geschaffen haben.

Kühne Ideen für neue Erzeugnisse und Technologien sind gefragt

Macht in diesem Sinne der umfassenden Einsparung an lebendiger wie an vergegenständlichter Arbeit in jedem Betrieb und in jeder Genossenschaft die Steigerung der Arbeitsproduktivität zum vor-

rangigen Bewährungsfeld für die Jugend! Schafft mit kühnen Ideen und Lösungen neue Erzeugnisse und moderne Technologien!

Arbeitskräfte für den Einsatz im Rationalisierungsmittelbau, die Konsumgüterproduktion und andere volkswirtschaftliche Bereiche freizusetzen, sie für die Mehrschichtarbeit zu gewinnen, Arbeitszeit durch moderne Technologien und den effektiven Einsatz von Industrierobotern einzusparen und die anderen bedeutenden ökonomischen Aufgaben bieten der Initiative der FDJ große Möglichkeiten. Überall dort, wo Neues entsteht, wo komplizierte volkswirtschaftliche Anforderungen zu bewältigen sind, wo es internationales Spitzenniveau zu erreichen und zu überbieten gilt, sind mehr denn je die Sachkunde und Aktivität der jungen Generation gefragt. Die umfassende sozialistische Intensivierung verlangt auf lange Sicht schöpferische Unrast, Risikobereitschaft, zielgerichtetes Denken, engagiertes Handeln. Das alles zeichnet vor allem auch die Jugend aus, und das wurde auch in der Diskussion auf eurem Parlament unterstrichen.

Ihr, liebe Freunde, seid besonders angesprochen, wenn es darum geht, Überholtes hinter sich zu lassen und mit bahnbrechenden Leistungen in Wissenschaft und Technik neuen Horizonten zuzustreben. Wenn heute die Jugendbrigaden Jahr für Jahr ständig wachsende Aufgaben in der MMM-Bewegung lösen, dann ist das ein großes Verdienst der FDJ. Wir begrüßen es, daß ihr euch nun das Ziel stellt, in jeder FDJ-Grundorganisation alle Mitglieder und weitere Jugendliche in diese bewährte und für unsere Volkswirtschaft unentbehrliche Masseninitiative der FDJ einzubeziehen.

In wissenschaftliches Neuland vorzudringen, bisher nicht Erkanntes zu erforschen und in kürzester Frist ökonomisch nutzbar zu machen, ideenreiche Lösungen in der Herstellung von Spitzentechnologien zu finden, nach Patenten und Erfindungen zu streben, die der internationalen Konkurrenz standhalten und überlegen sind – darin bestehen die besonderen Gütesiegel der Jugendforscherkollektive der FDJ. Viele junge Neuerer, Wissenschaftler und Ingenieure, aber auch zahlreiche Studenten wollen sich mit Leidenschaft an solchen wissenschaftlich-technischen Schwerpunkten der Praxis beweisen. Das liegt im Interesse unserer Gesellschaft. Darum sollten die Generaldirektoren der Kombinate, die Leiter von Forschungseinrichtungen und Instituten die Vorschläge der FDJ auf-

greifen und noch mehr Jugendforscherkollektive zur Bearbeitung entscheidender Themen der Pläne Wissenschaft und Technik bilden. Von welchem Nutzen diese Arbeit für unsere Volkswirtschaft und für die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Forscher ist, haben der Rechenschaftsbericht und die Diskussion überzeugend unterstrichen.

Auf vielen Baustellen weht die blaue Fahne

Wir unterstützen eure Initiativen zur Entwicklung und Produktion hochwertiger Konsumgüter. Damit tragt ihr unmittelbar dazu bei, den schnell wachsenden Bedarf vor allem auch der jungen Leute an modernen Konsumgütern durch attraktive, insbesondere auch technisch hochwertige Erzeugnisse immer besser zu befriedigen. Gerade auf diesem Gebiet sind Ideen für originelle Lösungen und moderne Formgestaltung gefragt.

Einen hervorragenden Beitrag leistet ihr zur Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms als Kernstück unserer Sozialpolitik. Beim Neubau und der Modernisierung, mit eurer Aktion »Umgebaut und ausgebaut« und bei der Reparatur von Dächern sehen wir mit Freude in allen Bezirken die blaue Fahne der FDJ auf den Baustellen. Mit der »FDJ-Initiative Berlin« zieht ihr in unserer Hauptstadt eure unauslöschliche Spur des sozialistischen Aufbaus. Hier leistet ihr einen weithin sichtbaren Beitrag zur Vorbereitung des 750jährigen Bestehens Berlins im Jahre 1987, das wir als bedeutendes nationales Ereignis begehen werden.

Die Initiativen der FDJ-Mitglieder beim Wohnungsbau erweitern die Möglichkeiten, junge Eheleute mit Kindern noch besser mit eigenem Wohnraum zu versorgen. In den zurückliegenden Jahren konnte bereits nahezu jede vierte neugebaute oder modernisierte Wohnung von jungen Ehepaaren bezogen werden. Im kommenden Fünfjahrplan, in dem wir durch Neubau und Modernisierung rund eine Million Wohnungen schaffen, werden es noch mehr sein. Die Bedeutung dieser Aufgabenstellung wird dadurch unterstrichen, daß wir entsprechend dem Wohnungsbauprogramm des VIII. Par-

teitages bis 1990 die Wohnungsfrage als soziales Problem lösen wollen. *(Stürmischer Beifall.)*

Wie in der »FDJ-Initiative Berlin«, so erreicht ihr beim Erdgasleitungsbau in der Sowjetunion, bei der Eisenbahnelektrifizierung, in den Betrieben der Chemiefaserindustrie, im havelländischen Obstanbaugebiet, in der Tier- und Pflanzenproduktion, in der Berufsausbildung und an vielen weiteren Jugendobjekten beispielhafte Erfolge im Kampf um eine hohe Produktivität, Effektivität und Qualität. Zehntausende junge Werktätige sind seit dem letzten Parlament der Aufforderung des Jugendverbandes gefolgt und haben eine Tätigkeit an den zentralen Jugendobjekten bzw. durch die »FDJ-Initiative Tierproduktion« in den Dörfern aufgenommen. Diesen Freunden gebührt unsere besondere Anerkennung.

Das Zentralkomitee der SED unterstützt die neuen Vorschläge der FDJ

In diesen Wochen werden überall in unserer Republik in demokratischer Diskussion die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1986 beraten und ausgearbeitet. Diese neuen großen Vorhaben bilden die Grundlage für den nächsten Fünfjahrplan. Sie reichen in die Zeit der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. Das unterstreicht die Bedeutung der diesjährigen Plandiskussion, in der wir wieder fest mit euren Vorschlägen rechnen.

Ihr, liebe Freunde, helft entscheidend mit, die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu verwirklichen, und habt zugleich wesentlichen Nutzen davon. Das bestätigt sich in unserem Wohnungsbauprogramm. Dafür sprechen die gewährten Kredite für junge Eheleute im Umfang von mehreren Milliarden Mark. Das unterstreichen die Erhöhung des Lehrlingsentgeltes, die Zahlung von Unterrichtsbeihilfen für alle Schüler der erweiterten Oberschulen und von Stipendien für alle Studenten, der Bau neuer Jugendklubs im Rahmen des komplexen Wohnungsbaus und nicht zuletzt die Entwicklung des Jugendtourismus. Diese jugendfreundliche Sozialpolitik setzen wir auch künftig fort. *(Anhaltender starker Beifall.)* Ich darf hier sagen, daß das Zentralkomitee unserer Partei einverstanden ist

mit den Vorschlägen des Zentralrates, die dazu im Rechenschaftsbericht unterbreitet wurden. *(Anhaltender stürmischer Beifall.)*

Impulse für das kulturelle Leben

Liebe Freunde!

Es bereitet uns viel Freude zu sehen, wie zielstrebig ihr die Ergebnisse der Kulturkonferenz der FDJ verwirklicht. Mit solchen kulturellen und künstlerischen Impulsen des Jugendverbandes, wie den Kulturveranstaltungen zum vorjährigen Nationalen Jugendfestival, dem traditionsreichen Festival des politischen Liedes, dem FDJ-Liedersommer und nicht zuletzt dem anläßlich dieses Parlaments erstmals organisierten Fest junger Talente und junger Künstler, bereichert ihr das kulturelle Leben unserer Gesellschaft. Wir unterstützen die Förderung des künstlerischen Nachwuchses, der sich eng mit dem Sozialismus verbindet, der sich berufen fühlt, die Gedanken der Partei in die Massen zu tragen und mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag zu ihrer Verwirklichung zu leisten.

Noch umfassender sollten überall die Bemühungen der FDJ unterstützt werden, die Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung für die Jugend weiter zu verbessern. Dazu zählt das persönliche Engagement der Bürgermeister für die Jugendklubs der FDJ in Städten und Gemeinden ebenso wie der Tanz. Entsprechend dem Vorschlag des XI. Parlaments der FDJ hat das Politbüro des ZK der SED beschlossen, in Berlin ein »Haus der Jugend« zu errichten. *(Stürmischer Beifall.)* Es wird, davon sind wir fest überzeugt, von der Jugend der ganzen Republik gebaut und in Besitz genommen werden.

Bereits über 31 000 neue Mitkämpfer in den Reihen der Partei

Liebe Freunde!

Schaut man sich im Saal um, so ist zu spüren: Ihr seid der revolutionäre Kern des politischen Kampfbundes der Jugend unseres

Landes. Die Freie Deutsche Jugend führt zielbewußt die gesamte junge Generation an ihre Verantwortung für unsere Gesellschaft heran. Auf den verschiedensten Ebenen bewährt sie sich als Interessenvertreter aller Jugendlichen. Zusammen mit den Lehrern leistet sie in der Pionierorganisation »Ernst Thälmann« einen wichtigen Beitrag, um unsere Jüngsten, die uns gestern hier begrüßt haben, zu gesellschaftlicher Aktivität anzuregen.

In ihrer »Pionierexpedition – Rote Fahne« beweisen unsere Jung- und Thälmannpioniere erneut, mit wieviel Freude und Ideen sie bereit sind, ihrem großen Vorbild Ernst Thälmann nachzueifern. Auf ihre Weise helfen sie, unser Leben immer schöner zu gestalten. Wir möchten allen Mitgliedern der FDJ ans Herz legen, den Jung- und Thälmannpionieren auch künftig verläßliche Freunde zu sein.

Bei der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED hat die FDJ bekanntlich vorgeschlagen, 100 000 ihrer Besten als Kandidaten für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu gewinnen. Wir freuen uns, daß bis zum heutigen Tag bereits über 31 000 Mädchen und Jungen in den Kampfbund der Genossen unseres Landes aufgenommen wurden. *(Stürmischer Beifall.)* Das ist ein erneuter eindrucksvoller Beweis für das feste Vertrauen, das unsere Partei und die Jugend verbindet.

Für immer auf der Seite der Sieger

Wir sind die Partei der Jugend, wir sind, um mit den Worten von Friedrich Engels zu sprechen, die Partei der Zukunft, die Zukunft aber gehört der Jugend. Wir sind die Partei der Neuerer, den Neuerern aber folgt stets die Jugend am liebsten. Wir sind die Partei des aufopferungsvollen Kampfes gegen die alte Fäulnis, zum aufopferungsvollen Kampf aber ist stets die Jugend als erste bereit.

Uns eint, liebe Freunde, der Kampf um den Frieden und das Streben nach dem Glück des Volkes. Uns eint die Treue zu den Idealen des Sozialismus und die Unversöhnlichkeit gegenüber dem Klassenfeind. Uns einen die revolutionäre Leidenschaft, die schöpferische Unruhe und der Optimismus, die uns Erbauern der neuen Gesell-

schaft, ob lebenserfahren oder noch jung an Jahren, immer eigen sind. Uns eint, das möchte ich unterstreichen, die Gewißheit, im unzerstörbaren Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten für immer zu den Siegern der Geschichte zu gehören. *(Anhaltender stürmischer Beifall.)*

Liebe Freunde!

Ich wünsche euch für den weiteren Verlauf eurer Beratungen, die heute zu Ende gehen, viel Erfolg. Unsere Partei ist fest davon überzeugt, daß ihr mit dem Elan dieser Tage die Beschlüsse des Parlaments gemeinsam mit allen Mitgliedern und der gesamten jungen Generation der DDR verwirklichen werdet.

Es lebe unser sozialistisches Vaterland, die Deutsche Demokratische Republik! *(Anhaltender stürmischer Beifall.)*

Es lebe die Freie Deutsche Jugend!

Es lebe das Kampfbündnis zwischen der SED und der FDJ! *(Minutenlanger stürmischer Beifall. Die Delegierten und Gäste erheben sich von den Plätzen. Hochrufe auf die SED und die FDJ.)*

Vorwärts mit dem »Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ« zum XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands! *(Erneut minutenlanger Beifall, der in Ovationen übergeht. Sprechchöre: »DDR – unser Vaterland!« Hochrufe auf die Partei der Arbeiterklasse und ihre Kampfreserve, die Freie Deutsche Jugend, auf das Zentralkomitee der SED und seinen Generalsekretär. Sprechchöre: »Unser Genosse Erich Honecker – er lebe hoch!«)*

Inhalt